

Bad Segeberg: Jörg Naeve wird Landesmeister im Springreiten



Bad Segeberg in der Hand der Springreiter: Zu den Landesmeisterschaften kamen 12 000 Fans Foto: Peter Mantik

Bad Segeberg – Nach dem Finale in Bad Segeberg gab es nur noch eins: Der Wurf der Landesmeister ins kühle Nass – Jörg Naeve gewann das Turnier und musste sich dem traditionellen Abschluss mit Spaßfaktor für Fans und Reiter beugen.

Nach dem Siegesritt gab es zuerst ein Küsschen von Ehefrau Catrin, dann folgte ein kräftiger Schluck aus der Wasserflasche. Jörg Naeve, soeben neuer Landesmeister der Springreiter von Schleswig-Holstein und Hamburg geworden, strahlte über das ganze Gesicht. Die 61. Auflage des Reitklassikers hatte drei Tage hochkarätigen Sport geboten, der von insgesamt 12 000 Fans beklatscht wurde. Und Jörg Naeve hatte dabei für das finale i-Tüpfelchen gesorgt.

Wolken zogen auf, als die Entscheidung um die Landesmeisterschaft der Springreiter anstand. 18 Paare waren bis zu diesem Zeitpunkt in den dritten und finalen Umlauf gestartet. Nur eines war bis dahin fehlerlos geblieben: Volkert Naeve (Breiholz) auf Cocomo. Doch der 39-Jährige hatte nach zwei Wertungsprüfungen (Klasse S***) bereits zu weit zurückgelegen, so dass er nur noch in den Kampf um den Großen Preis eingreifen konnte. Es folgte als viertletzter Reiter sein Bruder Jörg (Bovenau) auf dem erst achtjährigen Calado.

Mit einer Hypothek von vier Fehlerpunkten im Gepäck ging's in den Parcours: 510 Meter lang, 13 Hindernisse und 16 Sprünge in der erlaubten Zeit von 88 Sekunden – so lauteten die Anforderungen. Es folgte eine perfekte Darbietung ohne jeglichen Wackler. Tosender Applaus. Die Konkurrenz unter Druck. Und sie patzte im Kollektiv: Mike-Patrick Leichle (Schnarup), Takashi Haase (Havekost) und der Führende Lars Bak Anderson (Neuendeich) – sie alle waren offensichtlich vom Bravourstück Jörg Naeves beeindruckt, der dann auch noch das Stechen um den Großen Preis gegen seinen Bruder Volkert für sich entschied. Der Japaner Haase – er war mit nur einem Zeitfehler ins Finale gestartet – hatte ohnehin erklärt: „Ich war in Bad Segeberg noch nie gut. Normalerweise kann ich hier schon freitags die Sachen packen.“ Mit 9,0 Punkten landete der Wahl-Ostholsteiner auf dem vierten Rang, verpasste das Podest nur hauchdünn.

Nebenan auf dem Abreiteplatz freute sich die gesamte Familie Naeve. Gattin Catrin erklärte voller Stolz: „Er war so oft nah dran. Er hat es verdient.“ Und der kecke Sohnmann fragte: „Mami, darf ich Papa in den Wassergraben werfen?“ Durfte er. Mit tatkräftiger Unterstützung von Volkert Naeve, Leichle und Christopher Frazer ging's zielstrebig zum Graben. Wie auch für die übrigen Sieger des Landesturniers.

Schon vor dem großen Finale mit Naeve hatten die Reitfans hochklassigen Sport erlebt. Besonders emotional und lautstark ging es wie immer bei den Abteilungen zu. Dabei

hatte die Insel Fehmarn sowohl bei den Junioren als auch bei den Senioren mit ihrem Ringreiterverein die Nase vorn. Eine logistische Meisterleistung war auch wie in den Jahren zuvor der Aufmarsch aller Abteilungen zur Meisterehrung, als mehrere hundert Paare vor der Haupttribüne Aufstellung nahmen.

Den Anfang im Springparcours hatten am Mittag die Amazonen gemacht. Hier war es die hübsche Schwedin Christina Gustafsson (Bovenau), die auf Lime einen fehlerlosen Ritt hinlegte und Gold gewann. Alles beim Alten hingegen im Dressurviereck auf dem Pagelplatz: Es siegten mit hochklassigen Darbietungen Wieger de Boer (Pinneberg) auf Cosmopolitan und Alexandra Bimschas (Holstenhalle Neumünster) auf Wito Corleone.